

Zwei Freunde und viel Spaß im Gespann

„Suhrbrook-Jumbo“ ist für alle ein großes Ereignis

Suhrbrook – Sein Spitzname ist „Humla“, er kommt aus Oslo und ist bereits zum zweiten Mal extra aus Norwegen angereist, um beim „Suhrbrook-Jumbo“, der am Sonnabend das Jugendhaus Suhrbrook bei Osterby zum Treffpunkt für insgesamt 50 Motorrad-Gespanne aus Norddeutschland und Skandinavien machte, dabei zu sein. Das Ziel dieses Treffens ist seit zwölf Jahren gleich: Mit einem behinderten Mitfahrer im Seitenwagen auf einer ausgiebigen Tour einen schönen Tag mit dem Motorrad erleben.

„Die Jumbos entstanden vor etwa 30 Jahren in Belgien“, erzählt Jürgen Andres, einer der Organisatoren des Suhrbrook-Jumbos. „Ein loser Zusammenschluß von Gespannfahrern aus Eckernförde und Umgebung, die an diversen Jumbos im Ausland teilgenommen hatten, entschlossen sich vor zwölf Jahren, so etwas auch hier zu organisieren.“ Aus dem anfangs geplanten „kleinen Treffen“ ist mittlerweile eine stattliche Veranstaltung mit 50 Gespannen und diversen Einzelfahrern geworden. Und die jährliche Motorradtour gehört für die Behinderten der Lebenshilfe und anderer Organisationen aus der Umgebung schon zu den Höhepunkten des Jahres. Da freuen sich alle, „ihren“ Fahrer jedes Jahr wiederzusehen. „Als in diesem Jahr eine Großfamilie aus Schweden nicht kommen konnte, gab es Tränen“, erzählt Jürgen Andres.

„Ich war schon mehrere Male dabei“, sagt Harald Kunde, der durch die Lebenshilfe zum Jumbo gekommen ist und mittlerweile ein richtiger Motorrad-Fan wurde. „Ich fahre immer mit Horst aus Hamburg, und wir haben auch schon Freundschaft geschlossen.“ Die Tour am Sonnabend führte die Gespanne über Feldwege quer durch den Dänischen Wohld, über den Kanal bis nach Sehestedt und von dort rund um den Wittensee zum Ausgangspunkt zurück, wo sich dann ein von der Lebenshilfe gestalteter Grillabend mit rund 200 Teilnehmern anschloß. Unterwegs mußten Fahrer und Mitfahrer gemeinsam einige Aufgaben lösen: „Dreibeinhosenswettrennen, Torwandschießen und Angeln“, zählt Harald Kunde auf.

Die weitgereisten Fahrer kamen bereits Donnerstag oder Freitag in Suhrbrook an und zelteten auf einer extra bereitgestellten

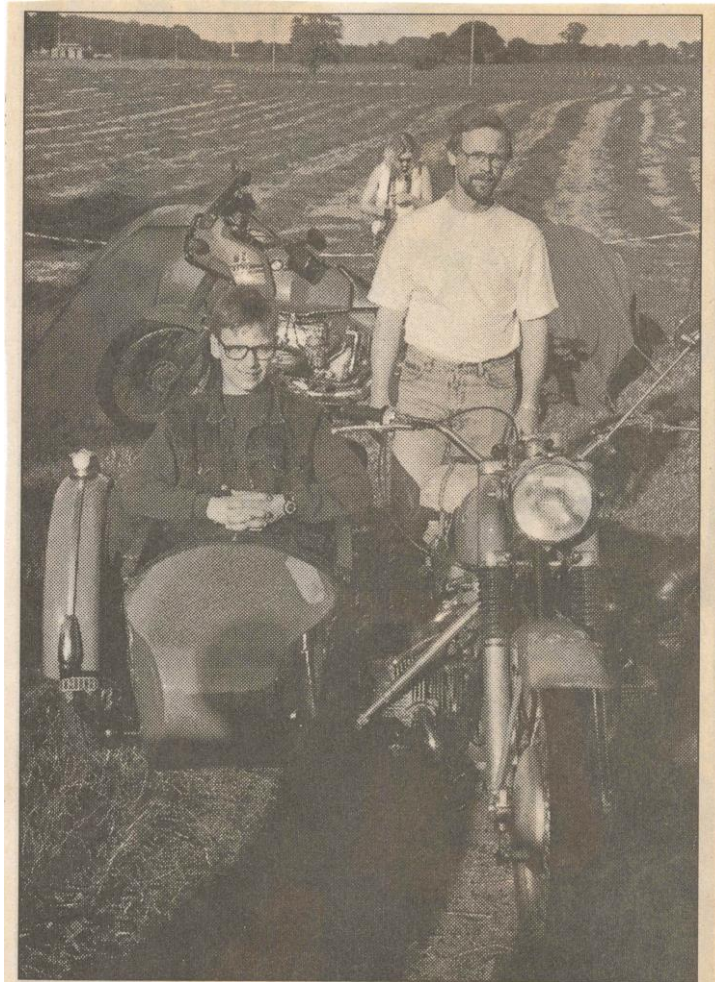


Pech mit dem „grünen Elefanten“ hatte Dietrich Christian aus Töning. Da sich ein Ventil Sitzring vom Zylinderkopf gelöst hatte mußte der Oldtimer repariert werden.

ten Wiese. Und was dort neben den Zelten aufgestellt war, würde das Herz von so manchem Motorrad-Fan höherschlagen lassen: Von alten Gespann-Oldtimern, wie der Zündapp KS 601, die durch ihren Spitznamen „grüner Elefant“ in gewisser Weise Namensgeber für die „Jumbo“ genannten Gespann-Touren ist, bis zum hochmodernen Gespann.

Der Norweger „Humla“ – mit bürgerlichem Namen Rune Hummeltang – wird noch bis Montag in Suhrbrook bleiben und dann einen Urlaub anschließen. Eines, so erzählt Humla, sei noch wichtig: Er würde ein japanisches Gespann fahren und keines dieser deutschen Modelle, die ja hier sehr verbreitet seien. Und zwei dieser deutschen Fabrikate, meint er lachend, „sind heute direkt vor mir kaputt gegangen.“

STEFAN DEITERS



Ein alter „grüner Elefant“, der Namensgeber der „Jumbo“ genannten
Gespann-Touren. Im Seitenwagen Heiko Ritter und daneben Fahrer
Wolfgang Doelle.

Fotos Deiters